

Stets jährlich im Stadt, Ort- und Nachbarnvertrieb... Preis 2.70...

Gegründet 1877.



Die 10spaltige Zeile über dem Raum 20... Preis 2.70...

Verantwortl. 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 155 Druck und Verlag in Altensteig. Dienstag, den 8. Juli. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1919.

Die große Vermögensabgabe.

Es wird jetzt bekannt, daß als Veranlagungsstermin für die große Vermögensabgabe der 1. Dezember d. J. bestimmt werden wird.

Nicht vergessen dürfen wir in Bezug auf den Zeitpunkt des Eintreffens dieser Steuerreform allerdings, daß wir der Güte in Friedensvertrag eine erste Hypothek auf die Staatseinnahmen und Hilfsquellen des Reiches und der Einzelstaaten zugesagt haben.

Aber auch diese Bedenken können nicht abhellen, sich mit der volkswirtschaftlichen Forderung auseinanderzusetzen. Daß die Wohlhabenden und insbesondere diejenigen, die ein sogenanntes arbeitsloses Einkommen haben, ganz besonders scharf herangezogen werden müssen, ist selbstredend, ebenso daß es sich dabei um Prozentsätze handeln muß, die vor wenigen Jahren noch als unmöglich gegolten haben würden.

Ohne eine Verbindung der großen Vermögensabgabe mit den anderen Steuerlasten ist also eine erträgliche und gerechte Vermögensabgabe nicht möglich.

Deutsche Nationalversammlung.

Die Beratungen der Nationalversammlung sind bei 2 Punkten ins Stocken geraten: bei Art. 18, der die Abgrenzung der Einzelstaaten regelt und bei Art. 143 über die Schulfrage.

Sitzungsbericht.

Im Regierungssaal Dr. Preuß. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr.

Kriegserklärung.

Das Verfahren eines Kriegsgesetzes ist viel zu kompliziert und erfordert so lange Zeit, daß eine Kriegserklärung vielleicht gemeinsam mit dem Friedensschluss erfolgen könnte.

Der Antrag Helge und der Antrag der Unabhängigen wird abgelehnt, Antrag Gröber (3.) angenommen. Artikel 48 wird in der Fassung des Ausschusses unter Streichung des Absatzes über den Völkerbund angenommen.

Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder dem Reichsgesetz obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit Hilfe der bewaffneten Macht anhalten.

beantragt Abg. Kahlenstein (S.) weitere Beschränkungen des Reichspräsidenten.

Abg. Dr. Helge: Wie lehnen den Antrag ab. Durch ihn wird an der Sache wesentlich nichts geändert, aber formell viel erschwert.

Abg. Koch-Kajfel (D.D.P.): Gerade um schlimme Verbrechen und großes Blutvergießen zu vermeiden, muß in solchen Fällen rasch eingegriffen werden.

Das Haus geht nunmehr zu der gestern ausgesetzten Abstimmung über Artikel 41 über. Vorher begründete der Abg. Dr. v. Schulze-Gävernitz einen Antrag, statt Reichspräsident zu sagen Reichswahl.

gestern zurhastgestellte Abstimmung über Artikel 38 (Zeugnisverweigerung der Abgeordneten) ergibt die Annahme, in der vom Abgeordneten Ullrich (D.D.P.) begründeten besseren juristischen Formulierung.

Abg. Frau Agnes u. Gen. beantragen die Streichung des Artikels 49 über den

Belagerungszustand.

Ein gemeinsamer Antrag der Abgeordneten Weyden (F.P.), Delbrück (D.Nat.), Haußmann (D.D.P.) und Heintze (D.D.P.) schlägt eine neue Fassung vor, wonach der Reichspräsident bei Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten kann.

Abg. Cohn (U.S.P.): Ich gebe zu, es muß einen Zustand geben, der die öffentliche Sicherheit gefährdet, magere ich mich wende, ist, daß man diesen Zustand erreichen will, unter Umständen auch mit Mitteln, die außerhalb der bestehenden Gesetze liegen.

Reichsminister Heine wendet sich gegen den Antrag Kahlenstein auf Streichung des Wortes Ordnung. Dadurch würde der Inhaber der vollziehenden Gewalt verhindert werden, wirtschaftliche Maßnahmen zu treffen.

Reichspräsident Fehrenbach: Der Ausdruck: Die Masse vom Gesicht reihen, verstoßt gegen die Ordnung des Hauses, wenn er gegen Abgeordnete gerichtet ist.

Artikel 61 wird in der Fassung des Antrages Gebrüder (S.) angenommen. Der Antrag Kahlenstein auf Streichung des Wortes Ordnung wird abgelehnt.

Der Antrag wird abgelehnt. Der Abschnitt über den Reichsrat wird nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen das an die Artikel 62 und 64 über das Stimmenergebnis im Reichsrat, die erst später im Zusammenhang mit dem zurhastgestellten Artikel 18 beraten werden sollen.

Bei Beratung der Bestimmungen über die Reichsgesetzgebung, entspinnt sich bei dem vom Abg. Cohn (U.S.P.) 69, entspinnt sich bei einem von dem Abg. Cohn (U.S.P.) eingebrachten Antrag eine Geschäftsordnungsdebatte, während deren die Beschlussfähigkeit des Hauses bezweifelnd wurde.

Der Antrag Helge und der Antrag der Unabhängigen wird abgelehnt, Antrag Gröber (3.) angenommen. Artikel 48 wird in der Fassung des Ausschusses unter Streichung des Absatzes über den Völkerbund angenommen.

Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder dem Reichsgesetz obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit Hilfe der bewaffneten Macht anhalten.

beantragt Abg. Kahlenstein (S.) weitere Beschränkungen des Reichspräsidenten.

Abg. Dr. Helge: Wie lehnen den Antrag ab. Durch ihn wird an der Sache wesentlich nichts geändert, aber formell viel erschwert.

Abg. Koch-Kajfel (D.D.P.): Gerade um schlimme Verbrechen und großes Blutvergießen zu vermeiden, muß in solchen Fällen rasch eingegriffen werden.

Das Haus geht nunmehr zu der gestern ausgesetzten Abstimmung über Artikel 41 über. Vorher begründete der Abg. Dr. v. Schulze-Gävernitz einen Antrag, statt Reichspräsident zu sagen Reichswahl.

gestern zurhastgestellte Abstimmung über Artikel 38 (Zeugnisverweigerung der Abgeordneten) ergibt die Annahme, in der vom Abgeordneten Ullrich (D.D.P.) begründeten besseren juristischen Formulierung.

Abg. Frau Agnes u. Gen. beantragen die Streichung des Artikels 49 über den

Vor der Ratifizierung.

Berlin, 7. Juli. Der Staatsanwaltschaft wird heute über die Ratifizierung des Friedensvertrages beraten. Falls ihr zugestimmt wird, wird dies am Mittwoch in der Nationalversammlung erörtert werden.

Weimar, 7. Juli. Die Plenarverhandlungen der Nationalversammlung über die Ratifizierung beginnen voraussichtlich am Mittwoch. Hierbei wird der Reichsminister des Auswärtigen, Hermann Müller, zur Rede

Von Georges das Wort ergreifen. Ministerpräsident Laurer wird eine programmatische Erklärung abgeben. Der Gesandtschaftsbericht über die Ratifizierung ist der Nationalversammlung bereits zugegangen.

Die Nationalversammlung verlangt Erklärungen
Paris, 7. Juli. Der „Temps“ hört, daß die Deutschen eine Note übergeben haben, welche Erklärungen bezüglich der von der Nationalversammlung zu ratifizierenden politischen Dokumente verlangt.

Erste Zahlung der Kriegsenihschädigung.
Basel, 7. Juli. Die deutschen Zahlungen an die Verbündeten sollen bereits am 1. Oktober beginnen und zwar mit der ersten Rate von 40 Milliarden Franken. Die Verbündeten haben die Kontrollkommission bereits ernannt, die in Berlin ihren ständigen Aufenthalt nehmen und den deutschen Staatsrat im Hinblick auf die Zahlungsfähigkeit Deutschlands überwachen soll.

Rache für Löwen.
Bern, 6. Juli. Wie die Genfer „Suisse“ aus London meldet, werden die deutschen Offiziere, die für die Einäscherung von Löwen verantwortlich sind, zum Tode verurteilt werden, ebenso die U-Bootskommandanten, die Hospitalsschiffe versenkt haben. Die Aburteilung geschieht durch ein englisches Gericht. Kaiser und Kronprinz werden nicht zum Tode verurteilt werden, sondern im Falle der Schuldsprechung mit lebenslänglicher Verbannung auf eine Insel bestraft.

Die Postverbindung mit Frankreich.
Berlin, 7. Juli. Aus Paris berichtet die „Deutsche Allgem. Ztg.“: Der französische Generalpostdirektor erklärte: Die normalen Postverbindungen mit Deutschland werden auch nach der Ratifizierung des Friedensvertrages nicht wiederhergestellt werden. Deutschland werde größere Bewegungsfreiheit in dem Maße eingeräumt werden, als es seine Verpflichtungen erfüllen wird, doch werden die Grundlagen der Zensur und des Waffenstillstandsregimes auf unbestimmte Zeit fortzuauern.

Helferisch auf der Auslieferungsliste.
Berlin, 6. Juli. Die „Times“ melden aus Paris: auf der Liste der von Deutschland anzuliefernden Personen standen bis zum 1. Juni bereits 167 Namen. Die Liste ist noch nicht abgeschlossen. Eine besondere Kommission ist eingesetzt, in der England den Vorsitz führt und die erst im August ihre Beratungen beendet haben wird. Unter den Anzuliefernden befindet sich der frühere Staatssekretär Helfferich, sowie der frühere Statthalter der gewesenen Reichslände.

Neues vom Tage.
Der Stichtag für die große Vermögensabgabe.
Weimar, 6. Juli. Der Stichtag für die große Vermögensabgabe soll der 1. Dezember 1919 sein.

Neue Rheinbundspläne.
Berlin, 6. Juli. Nach Blättermeldungen aus Mainz sind in der Rheinpfalz und im Rheinland, insbesondere in Edenkoben, Landau, Wiesbaden und Mainz, erneut hochverräterische Umtriebe festgestellt worden. Neue Schritte zur Auslösung einer Republik Rheinpfalz und Rheinland seien geplant. Die Franzosen benutzen zur Erreichung ihrer Ziele eifrig ihre Werkzeuge, aber die Bevölkerung sei entschlossen, jeden gewaltsamen Versuch, der auf Losrennung der Rheinlande und der Pfalz von Deutschland abzielt, mit allen Mitteln abzuwehren. Wie die „B. Z.“ erfährt, ist der stellvertretende Regierungspräsident von Wiesbaden, Springorum, vom französischen Gericht zu drei Monaten Gefängnis und mehrere tausend Franken Geldstrafe verurteilt worden, da er einen für die Berliner Regierung bestimmten Brief durchzuschmuggeln versuchte.

Selbst geschmiedet.

Roman von A. v. Trubstedt.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Und wenn du nur bald erkennen wäuter, was Schwelgerliebe Berge zu versetzen vermag! Ich ruhe nicht eher, als bis ich die Unschuld meines Bruders an den Tag gebracht habe,“ rief die junge Frau erregt, „eher als meinen Bruder, trave ich die Tat deinem Vetter Egon zu!“
„Um Gottes willen, Klothilde, wie kannst du eine so unerhörte Unschuldigung nur über die Lippen bringen!“ rief Kurt entsetzt.
Die Baronin erhob sich aus ihrer trüben Stellung, sie packte toben die Köpfe für ihren Gatten. „Deinem Vetter trave ich viel Böses zu,“ sagte sie, sich ihrem Mann nähernd, mit unterdrückter Stimme, „aber Reinhold ist ein wahrhaft guter Mensch.“
„Gerade die besten unter uns können das Unglück haben, in einer verhängnisvollen Stunde die Herrschaft über sich zu verlieren,“ meinte Kurt traurig.
„Dieser Anschauung muß ich mit aller Entschiedenheit widersprechen! Ein wahrhaft guter Mensch begeht keinen Mord. Dein Vetter aber —“
Kurt legte seiner jungen Frau die Hand auf den Mund und zog sie mit sich aufs Sofa. „Liebes Herz, komm, setz dich hier zu mir und laß uns mal vernünftig reden. Sage mal, haben wir uns aus reiner Liebe geheiratet? Ja oder nein?“
Die Kinder waren jubelnd hinausgelaufen, die Ehegatten allein.
Klothilde erröte ein wenig. „Komme mir nicht mit deinem umständlichen Auseinanderlegen, Kurt, du weißt, es gibt vor deiner Abreise noch viel zu besorgen — natürlich haben wir uns aus purer himmelstürmender Liebe geheiratet.“
„Und sind doch unglücklich geworden, Till.“
Die Farbe auf ihren Wangen vertiefte sich. „Dann werde ich ja wohl doch ein böses Weib, so eine richtige Fantippe sein, mit der keiner auskommen kann. Denn daß du hoher Herr keine Schuld an unseren Zerwürfnissen trägst, nun, das ist doch eigentlich selbstverständlich.“
„Sei nicht so bitter, lieber Schatz.“ Er zog sie inniger zu sich heran. „Daß keiner deine prächtigen Eigenschaften höher schätzt, als ich, weißt du?“

Heimkehr der in Italien Kriegsgefangenen Deutschen.

Jülich, 7. Juli. Der „Secolo“ meldet: Die Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen in Italien, die 88 000 Mann betragen, beginnt am 25. Juli. Die italienische Eisenbahn hat für die Heimbeförderung 750 Eisenbahnwagen zur Verfügung gestellt.

Als Ersatz für die deutschen Granaten.
Paris, 7. Juli. Poincaré begab sich nach Reims, um der Stadt feierlich das Zeichen der Ehrenlegion zu überreichen.

Poincaré besucht Antwerpen.
Amsterdam, 7. Juli. Laut „Telegraaf“ wird Poincaré am 23. Juli Antwerpen in Begleitung von Hoch, Petain und Mangin besuchen.

Die Luftüberquerung des Ozeans.
Amsterdam, 7. Juli. Nach Neuermeldungen aus New York: und Mincole ist das Luftschiff N. 34 über Montauk Point gestern morgen 9.05 Uhr auf dem Flugplatz Varelhurst eingetroffen.

Unruhen im Ruhrbezirk.
Hannover, 7. Juli. In Oberhausen (Rheinland) ist es zu schweren Unruhen gekommen. Gegen 4 1/2 Uhr nachmittags fiel aus dem Gebäude der Essener Kreditbank auf die vorübergehenden Regierungstruppen ein Schuß. Das war das Zeichen zur allgemeinen Schießerei der Kommunisten in der Stadt. Es gab mehr als zwanzig Schwerverletzte und fünf Tote.

Von den sächsischen Eisenbahnen.
Leipzig, 7. Juli. Der Eisenbahnerstreik hat bisher auf sächsischen Bahnen noch keine Nachahmung gefunden. Einige Unruhe macht sich allerdings im Leipziger Bezirk bemerkbar, doch läßt sich noch nicht sagen, ob mit irgendwelchen Verkehrshindernissen zu rechnen ist. Der Sächsische Eisenbahnerbund legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem Eisenbahnerverband nichts zu tun hat.

Der Eisenbahnerstreik in Hannover.
Hannover, 7. Juli. Nach der Bahnlegung des Betriebes von Hannover, Berlin und Braunschweig haben die streikenden Eisenbahnarbeiter auch den Verkehr nach Wunsdorf und Nordstemmen stark beeinträchtigt.

Nationalversammlung oder Reichstag.
Die Frage, ob Nationalversammlung oder Reichstag wurde nun von der Reichsregierung durch eine Erklärung entschieden, in der es heißt:

„Es ist ein Irrtum, daß die Nationalversammlung nur zur Feststellung der Befassung da sei und dann sofort verschwinden müsse. § 1 des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt (vom 10. Februar 1919) lautet ausdrücklich: Die Verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat die Aufgabe, die künftige Reichsverfassung sowie auch sonstige dringende Reichsgesetze zu beschließen.“ In diesen dringenden Reichsgesetzen gehören in Uebereinstimmung aller zuständigen Stellen u. a. der Friedensvertrag und die neuen Steuernordnungen. Es ist die selbstverständliche Pflicht der Reichsregierung, die Tätigkeit der Nationalversammlung nach Abschluß dieser dringenden Arbeiten für beendet zu erklären und dann unverzüglich Wahlen zum ersten Reichstag anzuberaumen.“

Die Prinzen an den engl. König.
Zu den bekannten Erklärungen Bethmann-Hollwegs und Hindenburgs ist nun noch das Angebot des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen namens seiner fünf jüngeren Brüder an den englischen König gekommen, nach welchem dieser sich „in Ausübung selbstverständlicher Sohnen- und Offizierspflicht mit seinen Brüdern an Stelle seines kaiserlichen Vaters für den Fall seiner Auslieferung zur Verfügung stellt, um ihm durch ihre Opfer den entehrenden Gang zu ersparen.“

„Ja, ja, aber auch, daß du bei jedem Wort, was ich spreche, Bedenken hegst.“
„Klothilde, ja, das ist es, ich gehe mit schwerem Herzen, weil ich fürchte, du wirst durch überreichte Worte die einmal erste Unannehmlichkeiten schaffen.“
„Ach, Kurt, immer unnötige Sorgen, laß mich nun machen!“
„Till, nicht so — sag, ist es denn unmöglich, daß wir wieder zusammenfinden?“
Sein weicher Ton ließ sie erbeben, sie schmeigte die glühende Wange gegen sein blaßes Gesicht. „Ach, Kurt, ich habe dich ebenso lieb, wie vor sieben Jahren, als wir uns ewige Treue gelobten. Aber was hilft alle Liebe und Treue —“ sie seufzte tief auf, „wenn wir uns doch niemals verstehen und ich mit jedem Wort gleichsam in Dornen greife.“
„Nicht mit jedem Wort, nein, nein, so entschlipst du mir nicht.“
Sie hatte die dunklen Augen tief gesenkt und kämpfte offenbar mit sich. „Gewiß, ich sprudelte bald ein unbedachtes Wort hervor, das vor schon immer mein Fehler, und ich gebe auch leicht ein paar Mark unnötigerweise aus, aber durstie aus diesen Ursachen eine so große Entfremdung zwischen uns eintreten? Ich muß doch auch mit deinen Fehlern Rücksicht üben!“
„Du wirst mir vor, daß ich nicht energisch, nicht praktisch genug bin, Till, aber das schien mir so, weil ich mich nicht im rechten Fahrwasser befand. Du wirst sehen, daß meine Laune in Zukunft nichts zu wünschen übrig läßt. Dagegen fürchte ich, daß meine liebe kleine Schwägerin sich eines Tages in ernste Angelegenheiten bringen wird.“
„Und ich verbitte mir deine Zurückweisungen!“ rief Klothilde, mit hochrotem Kopf aufspringend, „du hast mich gar nicht mehr lieb, nicht so viel —“ sie machte mit dem Daumen eine bezeichnende Bewegung, „du wolltest mir nur die Billen, die du mir vor deiner Abreise noch eingeben willst, ein bißchen verzußern. Ich will aber nicht immer gemahregelt werden, ich werde sprechen und leben, wie es mir beliebt.“
„Dann versprich mir wenigstens das eine: mich zu rufen, wenn du meiner bedarfst, und nicht etwa aus falscher Scham zu verweigeln. Magst du auch im Unrecht sein, ich werde dich jederzeit zu verteidigen wissen, ich stehe jetzt zu dir.“

Amüßiges.

Laut Verfügung der Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern werden die Höchstpreise für Schlachtvieh vom 7. Juli d. J. an wie folgt festgesetzt: Beim Verkauf von Schlachtvieh durch den Viehhalter dürfen folgende Preise für 50 Kilo Lebendgewicht nicht überschritten werden:

- a) für Rinder.
1. für ausgewästeltes oder vollfleischiges Rindvieh, (Ochsen, Stiere, Färren, Küder, Kühe) M. 130.—
 2. für fleischiges Rindvieh „ 115.—
 3. für angrastliches Rindvieh „ 100.—
 4. für wächtig genährtes Rindvieh „ 85.—
 5. für gering genährtes Rindvieh nicht mehr als „ 70.—
- b) für Kälber „ 130.—
- d) für Schafe
1. für fette od. vollfleischige Lämmer, Hammel, Schwänzer und junge fette Böckschafe „ 130.—
 2. für gut genährte fleischige Lämmer, Hammel, u. Schwänzer u. junge fleischige Schafe „ 120.—
 3. für weniger gut genährtes Schafvieh jeden Alters und junge Böcke „ 110.—
 4. für gering genährtes mageres Schafvieh und alte Zuchtböcke nicht mehr als „ 90.—
- Ferner für Rag u. Zuchtindvieh f. 50 Kilo Lebendgewicht:
- a) für alles mehr als 3 Monate alte Rag- und Zuchtindvieh, soweit nicht für die unter Buchstabe b und c fallenden Tiere Stückzuschläge zulässig sind „ 130.—
- b) für Zuchtfärren, hochträchtige (salbgriffige) Küder (Kalbinnen und Kühe) und Kühe mit mindestens 8 Liter täglichem Milch-ertrag zur Zeit der Veräuserung „ 130.—
- c) für gewöhnliche Zugschäfer und Zugschäfer nebst einem Stückzuschlag bis höchstens „ 200.—
- d) für Zuchtkälber bis zu 3 Monaten „ 130.—

Landesnachrichten.

Altensteig, 8. Juli 1919.

Von der Gefangenenheimkehrabteilung
(Wehea) wird uns mitgeteilt: 1. Um eine möglichst zweckentsprechende Erledigung aller Maßnahmen bei der nun hoffentlich in Bälde zu erwartenden Rückführung unserer Kriegsgefangenen zu gewährleisten, ist die Gefangenenheimkehrabteilung des Kriegsministeriums auch räumlich mit der „Volkshilfe für Kriegs- und Zivilgefangene“ in den Räumen der Königsstr. 3, 1. Stock, vereinigt worden. Die Vorbereitungen für die Rückführung unserer Kriegsgefangenen dürfen als nahezu abgeschlossen bezeichnet werden. 2. Für Auskünfte an zurückkehrende Kriegsgefangene und deren Angehörige, sowie für die Transportabteilung ist eine besondere Gruppe „Gefangenen-Auskunftsstelle“ bei der Abteilung errichtet worden, die Anfragen jeder Art liest und mit den Delegationen neutraler und feindlicher Mächte in Fühlungnahme steht. 3. Der Abfuhr der noch im Lande befindlichen Koffer konnte bis jetzt immer noch nicht in der beabsichtigten und wünschenswerten Weise einsetzen. Der Grund liegt hierzu in der besonderen Lage im Osten, die banernden Nachschüssen ausgeht ist und eine geregelte Uebergabe größerer Transporte immer wieder vereitelt. Mehrere kleinere Transporte von Essen, Armenien und dergl. konnten in der letzten Zeit abgefertigt werden. 4. Den in großer Zahl einlaufenden Gesuchen von Landwirten um Bestellung von Kriegsgefangenen zu den Feiarbeitern wurde in jeder möglichen Weise entgegengekommen, soweit es die besonderen Verhältnisse unseres eigenen Arbeitsmarktes irgendwie zuließen.

„Nun höre aber auf!“ rief Klothilde empört, „du tust ja, als ob ich eine Verleumdlerin der schlimmsten Art sei. Beruhige dich nur, ich werde mir schon zu helfen wissen.“
„Sehr ärgerlich eilte sie hinaus. Kaum aber war sie allein, so kamen ihr heiße, bittere Tränen in die Augen und sie empfand tiefe Reue über ihr trotziges Benehmen. Freilich, er war auch schuld, warum zweifelte er an Reinhold und traute seiner Frau die größten Torheiten zu? Sie warf den Kopf hoch. Eine zeitweilige Trennung war wohl das Beste für sie beide. Kurt mußte einsehen lernen, daß sie seiner Bevormundung nicht bedurfte.“
Sie packte ihren Koffer fertig — starr war zu der Kindern hinausgegangen — und kaum hatte sie ihren Anzug gewechselt, da sah sie Dr. Struß den Gartenweg heraufkommen.
Sie eilte ihm in ihrer lebhaften Weise entgegen. Als sie aber in sein tiefestes Gesicht sah, stand sie klopfenden Herzens still.
„Sie bringen schlechte Nachrichten, ich sehe es Ihnen an.“ Willkommen reichte sie ihm die Hand. „Man verweigert mir beharrlich eine Zusammenkunft mit meinem Bruder?“
„Nein, Sie dürfen ihn sehen, jetzt sofort.“
„Oh, tausend Dank, Herr Doktor. Ich hatte auf eine solche Vergünstigung nicht mehr gehofft.“
„Versprechen Sie sich von einer Unterredung nicht zu viel. Sie können Ihrem Bruder nicht helfen, seine Lage gestaltet sich mit jedem Tage ungünstiger. Ich glaube anfangs, daß es sich um einen Irrtum handelte, daß Schellen seine Unschuld formalerweise beweisen können. Statt dessen hilft er sich in hartnäckiges Schweigen. Machen Sie ihm, bitte, begreiflich, Frau Baronin, wie er sich dadurch schadet.“
„Das will ich!“ rief Klothilde. Sie war jetzt Feuer und Flamme. „Dort kommt mein Mann, sagen Sie ihm guten Tag, in wenigen Minuten bin ich fertig.“
In großer Aufregung floh sie in ihr Zimmer. Jetzt galt es! Diese Unterredung mußte eine Entscheidung herbeiführen. Wenn es ihr gelang, Reinhold sein Geheimnis zu entreißen, dann konnte sie handeln, ihn retten! Wie ernst Dr. Struß ausah; war es denn möglich, daß jemand ihren Bruder, diesen braven, hochherzigen Menschen, für einen Verbrecher hielt? Sie konnte den Gedanken gar nicht lassen.
Für Fortsetzung folgt.

Die neuen Fleischpreise im Kleinverkauf. Die Fleischverordnungsstelle bestimmt mit Wirkung vom 8. Juli ab die Preise für 1 Pfund frisches (rohes) Fleisch mit eingewachsenen Knochen bei Abgabe an den Verbraucher:

1. bei Rind- (Ochsen-, Kuh-) Fleisch im Durchschnitt	
a) in Stuttgart	2.80 Mk.
b) in den übrigen Gemeinden	2.55 Mk.—2.80 Mk.
2. bei Kalbfleisch im Durchschnitt	
a) in Stuttgart	2.50 Mk.
b) in den übrigen Gemeinden	2.35 Mk.—2.50 Mk.
3. bei Schaf- (Lamm-) Fleisch	
a) in Stuttgart für Rippenstücke, für die übrigen Stücke	2.20 Mk.
Rüden, Bug und Schlegel	2.80 Mk.
b) in den übrigen Gemeinden für Rippenstücke, Rüden, Bug und Schlegel	2.60 Mk.—2.80 Mk.
für die übrigen Stücke	2.10 Mk.—2.20 Mk.

Die Vorstände der Kommunalverbände und der Gemeinden müssen hiernach die Höchstpreise festsetzen. Diese dürfen nur für diejenigen Gemeinden, in welchen die Metzger das Vieh überwiegend aus anderen Kommunalverbänden zugeführt erhalten, oder in denen sonst besondere Verhältnisse vorliegen, höher als 2.25 Mk. für Rindfleisch, 2.35 Mk. für Kalbfleisch und 2.20 Mk. für Schaf- (Lamm-) Fleisch festgelegt werden.

Ein Aufruf an die deutsche Lehrerschaft hat der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen schon erlassen. Er fordert die Lehrer auf, selbst durch körperliche Übung ihrer Jugend ein gutes Beispiel zu geben, 6 Turnstunden wöchentlich als Mindestmaß leiblicher Erziehung zu verlangen, durch Einrichten freiwilliger Turnstunden den Lehrplan auf die geforderte Stundenzahl zu ergänzen und die Jugend zum Eintritt in die bestehenden Turn- und Sportvereine anzuregen, um dadurch die Ueberleitung des Schulturnens in die Pflege der Leibesübung nach der Schule zu sichern. An den Fortbildungsschulen ist die Einführung vorkursmäßiger Turnunterrichts zu fordern; für das weibliche Geschlecht ist die gleiche körperliche Erziehung nicht minder notwendig als für das männliche. Der Bau ausreichender Spielplätze, Turn- und Schwimmhallen und ähnlichen öffentlichen Übungsräumen im Mittelpunkt eines jeden Wohnungsquartiers sei Voraussetzung für vermehrte Leibesübung und daher von jedem Vaterlandsfreunde zu verlangen. „Die Not der Zeit verlangt“, so heißt es in dem Aufruf, „mit eiserner Gewalt unsere Jugend in Zukunft ebenso stark am Leibe wie reich an Wissen zu machen; eine Vernachlässigung der leiblichen Erziehung wäre eine Sünde am Volke. Deutschlands Wiederaufrichtung wird sich gründen müssen auf arbeitskräftige Arme, auf kampfschäftigen Willen, auf nützliche Urteilskraft und auf ein stammfestes Volksgesühl!“

Die Einfuhr von Gemüsesämereien. Der Reichsstelle für Gemüse und Obst ist es gelungen, trotz großer Schwierigkeiten den Bedarf an Gemüsesämereien in ausreichender Menge, guter Qualität und zu angemessenen Preisen aus dem Auslande einzuführen. Dadurch wurde es möglich, daß auch im Inlande die Erzeugung von Gemüsesämereien in einem Maße vermehrt worden ist, daß daran Ueberfluß besteht. Infolgedessen konnte die Zentralisation der Einfuhr von Gemüsesämereien einschließlich Kohlrabenamen durch Verordnung vom 27. Juni 1919 aufgehoben werden. Die an die Grenze gelangenden Sendungen dieser Waren unterliegen also von jetzt ab nicht mehr dem Angebotszwang und der Beschlagsnahme durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst. Der Handel wird daher wieder Gemüsesämereien und Kohlrabenamen selbständig im Auslande einkaufen und nach Deutschland einführen können. Die finanzielle Lage des Reichs gestattet jedoch nicht eine unbeschränkte und unkontrollierte Einfuhr. Es bleibt deshalb nach wie vor zu jeder Einfuhr eine Erlaubnis des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung und eine Einkaufsgenehmigung der Reichsbank erforderlich.

Die neue Saatgutverordnung. Durch Verordnung vom 20. Juni 1919 hat der Reichsernährungsminister Bestimmungen über den Saatgutverkehr mit Wintergetreide und Getreide erlassen. Während nach der neuen Reichsgetreideordnung von einer Regelung des Verkehrs mit Saatgut von Hafer, Hülsenfrüchten und den andern nicht mehr wirtschaftlichen Wodenfrüchten abgesehen worden ist, wurde für Brotgetreide und Getreide im wesentlichen an der bisherigen Regelung festgehalten. Nach wie vor bildet der Saatgutverkehr eine der Hauptfragen, auf denen sich der Schleichhandel zu bewegen versucht. Der Saatgutverkehr muß daher beibehalten werden. So bedeuten diese Bestimmungen für die Landwirtschaft auch ist, so erscheint sie doch unumgänglich notwendig, um Mißbräuchen vorzubeugen. Die im Vorjahre geschaffenen neuen Einrichtungen, die Saatgutausstellung betreffend, haben sich inzwischen so eingeführt, daß für das kommende Wirtschaftsjahr eine schnelle und glattere Abwicklung des Saatgutverkehrs erwartet werden kann.

Handel mit Frischobst. Zahlreiche Anfragen aus Kreisen der Obstzeuger und Obsthändler lassen erkennen, daß Unklarheiten über den Handel mit Frischobst bestehen. Der Handel mit Frischobst ist freigegeben. Das Reichsernährungsministerium hat sich wiederholt gegenüber den Anfragen der Regierungen einzelner Freistaaten dahin ausgesprochen, daß irgendwelche Beschränkungen des Handels mit Frischobst, sei es durch Vorschriften von Versandcheinern oder andere Abgabebeschränkungen, nicht erlassen werden können. Anordnungen über den Verkehr mit Frischobst, welche Abgabebeschränkungen enthalten, erlangen daher der Rechtsgrundlage und sind unzulässig.

Calw, 7. Juli. (Ehrung gefallener Krieger. — Neuordnung der Butter- und Eierammung und Abgabe.) Hier sollen die gefallenen Krieger dadurch geehrt werden, daß am Chor der Kirche zwischen Strebebeiler gegen die Biergasse zu eine große Ehrenmal angebracht wird, auf welcher sämtliche Namen der hiesigen gefallenen Krieger verzeichnet werden. Der Entwurf hierzu wurde von einem Calwer Sohn, Architekt Rädle, ausgearbeitet. — Der Landw. Hausfrauenverein, der im Dezember 1916 als Zweigverein des Landw. Vereins ins Leben gerufen wurde und neben anderen Aufgaben den Austausch von Lebensmitteln zwischen Land und Stadt vermittelte, hat seine Tätigkeit eingestellt. Bösartige Gerüchte und die Drohung von sozialdemokratischer Seite mit Demonstrationen gaben die Veranlassung hierzu. Die Sammlung von Butter und Eier wird infolgedessen in unserem Bezirk neu geregelt.

Freudenstadt, 6. Juli. (Die Versorgung der Kurfreunden.) Die Verteilung der für die Kurfreunden der Stadt Freudenstadt bestimmten Lebensmittel, die früher vom Viehmarkt vorgenommen wurde, geht dieses Jahr an die städt. Wirtschaftskommission über. — An Stelle von Frischmilch erhalten die Kurgäste von der Landesversorgungsstelle zugewiesene Trockenmilch. Eier und Frischmilch erhalten dieses Jahr Kurfreunde nicht. — Reis bekommen die Kurgäste nur dann, wenn genügend Auslandsmehl zur Verfügung steht.

Freudenstadt, 7. Juli. (Vehkurs über Ackerbau.) Am Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. ds. Mts. wird Landwirtschaftsinspektor Wismann aus Kottweil im Gasthaus zum Ochsen in Schoploch einen Lehkurs abhalten über Ackerbau, wobei sämtliche in Betracht kommenden Fragen in ausführlicher Weise behandelt werden sollen.

Leonberg, 7. Juli. (Schulheizenwahl.) Bei der Schulheizenwahl in Remmingen wurde der städt. Assistent Emil Steger von Stuttgart mit 688 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Stumpf erhielt 386 Stimmen.

Stuttgart, 7. Juli. (Frei Frau v. Soden hat ihr Landtagsmandat niedergelegt. — An ihrer Stelle wird der nächste Kandidat auf dem Wahlvorschlag des Zentrum, Finanzamtmann Feil von Göttingen, der schon dem früheren Landtag als Vertreter des Bezirks Kalen angehört hat, in den Landtag eintreten.)

Stuttgart, 7. Juli. (Schwere Bluttat.) In der Nacht zum Sonntag wurde der 28 Jahre alte Bankbeamte Vinzenz Gockle von Zuffenhausen auf der Landstraße zwischen Ludwigsburg und Ohweil von einem Soldaten offenbar in räuberischer Absicht überfallen und nach heftiger Gegenwehr in bestialischer Weise durch Bisse und zahlreiche Stiche mit dem Seitengewehr lebensgefährlich verletzt. Nach der Tat flüchtete der Soldat und entkam unerkannt. Er wurde im Laufe des Sonntags durch die Kriminalpolizei Stuttgart in der Person des ukrainischen Staats angehörigen Friedrich Hochbaum, 21 Jahre alt, Kaufmann aus Kolonie Neuburg im Dongebiet, ermittelt und festgenommen. Hochbaum war Dolmetscher bei der 7. württ. Landwehrdivision in Odessa und kam im April nach Deutschland. Er war vorübergehend einer Sicherheitskompanie zugeteilt. Der Verletzte befindet sich im Krankenhaus Ludwigsburg; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Nürtingen, 7. Juli. (Erschossen.) In Friedenhausen wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der dortige Feldschäpe Gneiting, Vater von sechs Kindern, von einem Kirchschindler erschossen.

Geislingen a. St., 7. Juli. (Streik.) Heute vormittag 1/10 Uhr haben die Arbeiter der W. M. F. die Arbeit niedergelegt. Sie forderten die 46stündige Arbeitszeit, die von der Direktion nicht bewilligt wurde.

Bermischtes.

Der Abbau des Krieges. Ganz langsam müssen sich auch die verhassten Kriegsgötter mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Krieg beendet ist und der Frieden angebahnt werden muß. Ein Teil der „Sieger“ benimmt sich freilich noch recht kriegerisch. So haben sich die Engländer in der rheinischen Kreisstadt Siegburg aus Freude über die Unterzeichnung des Friedensvertrages eine Schandtat geleistet, die an Rohheit ihresgleichen sucht. Ein Trupp von Offizieren und Mannschaften die vermutlich stark betrunken waren, haben das Erinnerungsdenkmal an den Deutsch-Französischen Krieg in jammervoller Weise zerstört. Sie legten Decksel um den Sockel, auf dem eine Siegesgöttin stand, und zerlegten diesen, indem sie durch Lastkraftwagen, an denen die Drahtseile befestigt waren, den Sockel in Stücke ließen. Zahllose zerstückelte Fensterhebeln am Markt und in dessen Umgebung vervollständigten das traurige Bild des die englischen Kulturträger in ihrem Siegesrausch schufen.

Zählcher Fliegerabzug. Der amerikanische Hauptmann Walter Schulze, gebürtig aus Chicago, der mit dem Flugzeug die Umgegend von Koblenz überflog, um möglichst schnell durch Abwerfen von Zeitungen die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedensvertrages zu verbreiten, ist in Montabaur tödlich abgestürzt. Er galt als einer der tüchtigsten amerikanischen Flieger.

Die Unternehmungskraft für die deutschen Staatsanleihen soll sich auch auf die Darlehnskassen erstrecken. Die Darlehnskassen werden noch längere Jahre bestehen bleiben. Es ist eine kleine Ergänzung in Aussicht genommen. Die Maßnahmen sollen derartig umfangreich sein, daß auch ein größerer Verkaufsanstieg von Kriego- und anderen heimischen Anleihen einen erheblichen Anstieg nicht zur Folge haben kann.

Die ländlichen Arbeiterräte in Preußen. Der Landwirtschaftsminister hat folgenden Erlaß den Oberpräsidenten zugehen lassen: „An den Orten, an denen noch Arbeiterräte, die auch bei Arbeitsstellungen landwirtschaftlicher Arbeiter vermittelnd wirken, bestehen, ist gutes Einvernehmen mit diesen zu pflegen. In allen Fällen, in denen Vertreter der Arbeitgeber der Land- und Forstwirtschaft zu Besprechungen herangezogen oder gütlich geholt werden, sind auch Vertreter der entsprechenden Arbeitnehmer dabei mit hinzuzuziehen oder gütlich zu hören; insbesondere muß die Behandlung der Arbeits- und Lohnfragen eine gemeinschaftliche sein.“

Der Schiedspruch im Bankgewerbe. Am Samstag abend, kurz vor 10 Uhr, verhandelte Landgerichtsrat Dr. Wulff den Schiedspruch, wobei er gleichzeitig erklärte, daß die Parteien bis zum 11. Juli, mittags 12 Uhr dem Reichsarbeitsministerium schriftlich Mitteilung von der Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs zu machen hätten. Der wichtigste Punkt des Schiedspruchs bezieht sich auf die Einkommenregelung, wobei gleichzeitig zu bemerken ist, daß hier die Gehaltsfrage, wie sie von den Bankleitungen vorgeschlagen worden sind, mit kleinen Abänderungen festgelegt worden sind. Die Urlaubsverhältnisse sind nach der Reihe der Dienstjahre für alle Angestelltenkategorien geregelt worden. Der Schiedspruch wurde von den Bankangestellten ziemlich ruhig aufgenommen.

Handel und Verkehr.

Ragold, 7. Juli. Auf dem heutigen Markt waren zugeführt: 70 Pferde und 4 Fohlen. Verkauft wurden 9 Pferde mit einem Erlös von 53 060 Mark und 1 Fohlen zu 3805 Mark. Der Einzelpreis für ein Pferd betrug 1800—10 100 Mark 282 Milch- und 132 Käuferschweine. Verkauft wurden 185 Milchschweine mit einem Erlös von 33 580 Mark und 81 Käuferschweine mit einem Erlös von 29 400 Mark. Der Einzelpreis für das Paar Milchschweine betrug 230—496 Mark, für das Paar Käuferschweine 527 bis 970 Mark. Handel flau.

Legte Nachrichten.

WTB. Hannover, 8. Juli. Die freikundigen Eisenbahner haben gestern Abend in der Stadthalle den Beschluß gefaßt, den Streik abzubrechen und die Arbeit heute früh wieder aufzunehmen. Die Streikleitung erhielt den Auftrag, die Verhandlungen fortzuführen.

WTB. Amsterdam, 7. Juli. Die Times melden aus Tokio, daß in Japan trotz der geringen Verluste, die das Land im Kriege erlitten habe und trotz der riesigen Gewinne die der Krieg gebracht habe, allgemeine Unzufriedenheit, große Armut und starke Unruhen herrschen. Die Unzufriedenheit findet ihren Grund in der Lebensmittelteuerung, die die Folge der riesigen Gewinne einzelner sei.

WTB. Berlin, 8. Juli. Die Deutsche Allg. Ztg. rät davon ab, bei der Besprechung der italienischen Unruhen sich vorwiegend auf italienische Blätter zu berufen, welche die Dinge in Italien einseitig schildern und ein Interesse daran haben, die Bewegung in Mittelitalien möglichst zu schüren und ihre Wirkung im Auslande aufzubauen.

WTB. Versailles, 8. Juli. Einzelne Blätter wie „La Patrie“ und „Journal des Debats“ veröffentlichen eine Liste derjenigen Deutschen, deren Auslieferung die Alliierten wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze u. das Völkerrecht verlangen werden. Es werden genannt: Kronprinz Rupprecht von Bayern (Beschuldigung: Deportationen in Nordfrankreich); v. Mackensen (Besch.: Brandstiftung, Diebstahl und Hinrichtungen in Rumänien); General v. Bülow (Besch.: Niederbrennen in Anden in Belgien und Fälschung von Gefangenen); Baron v. d. Lancken (Besch.: Cavel Affäre); Admiral v. Capelle (Besch.: Unterseebootkrieg); Leutnant Berner, die Kommandanten Valentiner und Baron v. Forstner (Besch.: Verfenkung von Hospital-schiffen); v. Mantensel (Besch.: Niederbrennung von Eömen); Major v. Belw (Besch.: Zerstörung von Artillerie und Hinrichtung von 150 Gefangenen).

WTB. Amsterdam, 8. Juli. Neuter meldet aus London, daß Bonar Law in der gestrigen Sitzung des Unterhauses in Erwiderung auf eine Anfrage Sir Henry Dalziel erklärte, bisher hätten die alliierten Regierungen in der Frage der Auslieferung des vormaligen deutschen Kaisers keine formale Vorstellungen bei der holländischen Regierung erhoben. Die entsprechenden Schritte in dieser Frage würden jedoch unternommen werden. Dalziel fragte, ob irgend welche inoffizielle Mitteilungen gemacht worden seien. Bonar Law erwiderte, darüber möchte ich mich lieber nicht äußern. Murray fragte, ob Bonar Law wisse, daß eigentlich niemand besonders wünsche, daß der vormalige Kaiser nach England gebracht werde. (Dieser Anfrage folgte Beifall) Bonar Law antwortete nicht auf diese Frage.

WTB. Amsterdam, 7. Juli. Daily News melden, daß sich die Amerikaner nur dazu verpflichteten, sich an dem Ersuchen um Auslieferung des ehemaligen Kaisers zu beteiligen und einen amerikanischen Richter in den Gerichtshof zu entsenden; daß jedoch Lansing und Henry White behaupten, nichts von einem Beschluß zu wissen, daß die Verhandlungen in London stattfinden sollen. Es frage sich, ob Wilson dieser Schritt gebilligt habe, ohne mit den hauptsächlichsten Mitgliedern der amerikanischen Delegation Zustimmung zu nehmen. Der Präsident werde befragt werden, ob er Wood George unterstützt habe.

WTB. Versailles, 8. Juli. Der „Temps“ bespricht in seinem gestrigen Leitartikel unter der Ueberschrift „Schlacht der Wiedergutmachung“ im Anschluß an die bevorstehende Eröffnung der Verhandlungen, die durch die Abänderungen der ursprünglichen Klauseln des Friedensvertrags geschaffene Lage. Er ist der Ansicht, die Alliierten befänden sich heute in einer schlechteren Lage. Nach dem Originaltext hätten sie ihre Bedingungen diktiert können; nach dem abgeänderten Wortlaut dagegen sei die Initiative an Deutschland übergegangen. Deutschland könne jetzt zugeben was ihm möglich sei, zu bezahlen. Dadurch seien die Grundlagen der Verhandlungen beendet und die Rotwendigkeit, zu beweisen, sei jetzt Sache der Alliierten. — Die sozialistische „L'Heure“ tritt für sofortige Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland ein. Das liegt im Interesse Frankreichs; jedoch sei es notwendig, die Einfuhr zu verstricken.

WTB. Berlin, 7. Juli. (Sonderdepesche.) Der Staatenanfschuss hat der Ratifikation des Friedensvertrages zugestimmt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Meißner'schen Buchdruckerei, Altenfeld.

Bernau, 7. Juli 1919.

Trauer-Anzeige.



Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treue-
sorgige Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Schwarzmaier
geb. Kempf

heute Mittag 3 Uhr von ihrem Leiden durch einen sanften
Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hauptlehrer Fritz Schwarzmaier
mit seinen Töchtern: **Maria und Gertrud.**

Beerdigung: Donnerstag, 10. Juli, mittags 2 Uhr.

Brückenwagen Hack- u. Häufelpflüge Jauchepumpen und Verteiler

empfiehlt
Gg. Wackenhut, Calw
Maschinenwerksätze, Tel. 142.

Maschinenlager und Laden in der Bier-
gasse Nr. 127.

Ziehung 15. u. 16. Juli.

Sie müssen
ein Los der Klassenlotterie spielen,
dann haben Sie die beste Aussicht, zu
gewinnen!

214000 Gewinne u. 2 Prämien über
72 Millionen Mark

Hauptgewinn und Prämien Mark.

500000
300000
200000

Fast jedes zweite
Los ist gewinnend!

Amtlicher Planpreis:
1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los
5 M. 25 Pf. 10 M. 50 Pf. 21 M. 42 M.

J. Schweickert Stuttgart
Verteiler
Lotterie-
Büro

Formpr. 1921 - Postbescheid Nr. 2055 - Mark 157. 5

Hier bei: H. Henssler.

Mittwoch, 9. Juli, von vorm. 7 Uhr ab
steht in meiner Stallung im Gasthaus z. Löwen in Calw
ein sehr großer Transport
erstklassiges



Bieh



aller Gattungen

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Rubin Beit Löwengart
Rugviehhändler.

Altensteig-Stadt.

Von Mittwoch ab sind bei
Schwarz, Rau, Hensler, Fritz,
Gustaf, Luz, Schmidt,
Fischer, Rothsch, Bühler,
Burghard und Bed

**Suppenmehl u. Suppen-
stangen ohne Marken**
erhältlich.

Den 7. Juli 1919.

Stadtsch.-Amt.

Forstamt Altensteig.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, 11. Juli, vorm.
10 Uhr im Waldhorn in Ebhausen
aus Staatswald Ronnenwald, 6
Schelmenrain: 7 Km. Spälter,
204 Km. Reis auf Hausen, 2 Lose
Schlagraum.

Forstamt Nagold.

Nadelstamm- Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 15. Juli,
vorm. 11 Uhr im Röhle in Nagold
aus Staatswald Hörle, Stausen
und Brand: 249 Fichten, 28 Tannen
mit Fm. Langholz: 13 I. 54 II.,
38 III., 38 IV., 18 V., VI. St. Los-
verzeichnis von der Forstdirektion,
S. I. D., Stuttgart.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Stock-Holz- Verkauf. Akkord.

Am Freitag, den 11. Juli 1919,
vorm. 11 Uhr werden im Schwaben
in Pfalzgrafenweiler aus Staats-
wald der Guten Edelweiler, Götts-
bach, Kälberbrunn und Herzogsweller
ca. 50 Lose Stockholz im Boden
verkauft.

Im Anschluß hieran wird die
**Beifuhr von 112 Km.
Beigholz**

aus den Abteilungen Dachsbau,
Vord. Schimpferbrunn und Salz-
leck auf die Station Altensteig samt
Einladen dazselbst im Abreich ver-
geben.

Koch- auf Vorrat



Original-Weck
Einrichtungen zur
Nahrungsmittel-

gut sortiertes Lager bei
Karl Henssler sen.
Eisenwarenhandlung.
Altensteig.

Habe noch 2 leichtere

Zweispänner- Mähmaschinen

mit Mittelfingerbalken abzu-
geben

Gg. Wackenhut, Calw
Maschinenwerksätze, Tel. 142.

Maschinenlager und Laden
in der Biergasse Nr. 127.

Statt Karten!

Edelweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am

Donnerstag, den 10. Juli 1919

in das Gasthaus zum Hirsch in Edelweiler

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Welker

Holzhauser in Edelweiler
Sohn des Joh. Gg. Welker
in Zumweiler.

Friederike Stoll

Tochter des
† Christian Stoll, Bauer
in Edelweiler.

Kirchgang um 12 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Nachhochzeit findet keine statt.

Achtung Landwirte!

Zeit und Geld spart man mit Maschinen!

Empfehle als solche

Landw. Maschinen aller Art

Kreissägen

Haushaltungsmaschinen aller Art

— Vertreter erstkl. Firmen. —

Fritz Haag, Herrenbergerstrasse, Nagold.

Altensteig.

Feinste

Orangen

Imperiales, große Frucht

Feinste

Zitronen

Mezzina

frisch eingetroffen bei

Ehr. Burghard jr.

Altensteig.

Gutes

Bremsen-Öl

in verschiedenen Flaschen-Größen ist
zu haben bei

E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig +

— Telefon 41 —

empfiehlt

Bodenöl

Bremsenöl

Karbolineum

Fleißiges zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haushalt nach Stutt-
gart gesucht.

Vorzustellen Altensteig Gasthaus
z. Grünen Baum.

Gestorbene:

Wesensfeld: Ehefrau Beller geb. Bau-
er, 61 J.

Nagold: Paul Sage, Redakten r,
30 J.

Altensteig.

Eine kleine Partie

prima

Farbenbänder

(Friedensware)

verkauft solange Vorrat reicht

Karl Kohler junior
Gausseilerrei, Rosenstraße.

Altensteig.

Bremsenöl

empfiehlt

Paul Beck.

Altensteig.

ff. Weinessig

Essiggurken

Tafelsenf

Citronensaft

offen und in Flaschen
bei

Fr. Flaig.

Altensteig.

Rote Kreuz

Geld-Lotterie

Ziehung 17. Juli 1919

2700 nur bare Goldgewinne

zusammen Mark:

65000

Hauptgewinn Mark:

30000

10000

Lose zu 3 Mark.

6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.,
Porto u. Liste 40 Pf. Zu be-
sehen durch alle Verkaufs-
stellen u. Lotterie-Einnahme-
J. Schweickert,
Stuttgart, Markt, 6,
Postbescheidkonto 2055.

Bis zu 200 Liter

Most

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in
der Exp. des Bl.

Hier bei: Friseur Burghardt.